

(69)

A.M.D.G. et B.J.V.M.H.

In Pentecoste 1857

1872 ad I am

1863 ad II am

Von den Wirkungen des hl. Geistes*Et repleti sunt omnes spiritu sancto*

Und sie wurden alle mit dem hl. Geiste erfüllt.(Act : II, 4)

Bevor der göttliche Heiland diese Erde verlassen, und wieder in den Himmel, woher er gekommen war, zurückzukehren, um dort zur Rechten seines Vaters seinen Sitz zu nehmen, versprach er seinen Aposteln, damit ihre Herzen durch seinen Abschied von ihnen, nicht in Traurigkeit zerflössen, sie nicht als Weisen auf dieser Erde zurückzulassen, sondern ihnen einen anderen Tröster, nämlich den hl. Geist zu schicken, der sie Alles lehren, und sie an Alles erinnern würde was er ihnen währen seines Umganges mit ihnen mündlich gesagt hatte.

Die Apostel aber mussten sich auf die Ankunft des hl. Geistes vorbereiten, und damit sie sich recht darauf vorbereiteten, befahl ihnen ihr göttlicher Lehrmeister, sich nicht voneinander zu entfernen, sondern in der Stadt zu bleiben, « bis dass sie mit der Kraft von oben, das heisst mit dem hl. Geiste würden erfüllt seyn. »

Die Apostel befolgten den Rath und den Befehl ihres Herrn getreu ; denn, wie es der hl. Lukas in seiner Apostelgeschichte erzählt, als Jesus am Oelberge vor ihren Augen aufgehoben war, und eine Wolke ihn ihren Blicken entzogen hatte, kehrten sie von dem Berge zurück nach Jerusalem, gingen dort in ein Haus, und blieben beisammen, und verharrten alle einmüthig im Gebete...bis an dem Tage, an welchem diese Verheissung in Erfüllung gehen sollte.

Als nun dieser Tag, nämlich der Pfingsttag, angekommen war, und sie alle noch am nämlichen Orte beisammen waren, entstand plötzlich vom Himmel ein Brausen, gleich dem Brausen eines daherfahrenden, gewaltigen Windes, und erfüllte das ganze Haus, wo sie sassen. – Und es erschienen ihnen zertheilte, feurige Zungen, die sich auf einen jeden von ihnen niederliessen, und dann wurden sie alle mit dem hl. Geiste erfüllt : « *Et repleti sunt omnes spiritu sancto.* » und fingen an in verschiedenen Sprachen zu reden, so wie der hl. Geist es ihnen auszusprechen gab.

Warum kam denn der hl. Geist in Gestalt feuriger Zungen über die Apostel herab ? Ich wüst keine andre Ursache zu finden, als, um diese verschiedenen Wirkungen, die er in den Apostel hervorgebracht hat, anzuzeigen. Welches sind diese Wirkungen ? Der hl. Geist wirkte in den Aposteln I. Eine aufrichtige und

inbrünstige Liebe ; II. Einen grossen Eifer für die Ehre Jesu Christi ; und III. Einen wunderbaren Muth in den grössten Gefahren. Das wollen wir jetzt etwas näher betrachten, und dann sehen, ob sich diese Wirkungen des hl. Geistes auch in unseren Herzen befinden.

I. Theil.

Die erste Wirkung, welche der hl. Geist in den Herzen der Apostel hervorgebracht hat, war eine aufrichtige, inbrünstige Liebe. Vor der Ankunft des hl. Geistes, waren ihre Herzen noch ganz eitel und irdisch gesinnt, sie hatten noch immer das irdische Reich des Messias im Sinn, sie hatten noch keine wahre kindliche Zuneigung gegen den lieben Vater im Himmel. Sie beteten zwar schon, aber ihr Gebet war mehr ein Plauderwerk, als wahre Andacht und wahre Empfindung ; sie hatten schon ein wenig Eifer für die Ehre Gottes, aber dieser Eifer war noch lau und kalt, und sie hatten auch nicht Herz genug, Gott zu lieb etwas von ihren zeitlichen Vortheilen, oder gar ihr Leben opfern. Kurz, ihre Herzen waren noch grösstentheils an die Erde geheftet, und zwischen der Liebe Gottes und der Welt getheilt. –

Aber heute, sobald der hl. Geist über sie herabgestiegen war, da waren sie auf einmal ganz andre Menschen als zuvor, ganz anders gesinnt und umgeschaffen. Der hl. Geist goss die wahre Liebe Gottes in ihre Herzen aus. Die Liebe zur Welt, zu den irdischen Gütern und Freuden mussten weichen ; Gott und Jesus Christus werden und sind nun der einzige Gegenstand all ihrer Begierden und Wünsche. Ihr Gebet ist jetzt nicht mehr wie zuvor nur bloss ein Plauderwerk, sondern ein wahrhaftig andächtiges und inbrünstiges Gebet ; sie haben jetzt kein anderes Bestreben mehr ; als Gott zu gefallen, und seine Ehre unter den Menschen zu verbreiten.

Sehet sie, die Apostel vor der Ankunft des hl. Geistes und nach der Ankunft desselben, und die grosse Veränderung in ihnen wird euch in die Augen fallen. Sie liebten zwar schon ihren göttlichen Lehrmeister ; als sie aber bei seiner Gefangennehmung ihre Liebe zu ihm beweisen sollten, nahmen sie die Flucht, und verliessen ihn. Petrus folgte ihm zwar nach Jerusalem bis in den Vorhof des Herodes, stellte sich dort zum Feuer, und wärmte sich. Als aber die Magd des Herodes ihn sah und zu ihm sagte : « Auch dieser ist ein Galiläer, auch dieser gehört zu Jesus von Nazareth » so leugnete er's, und schwur bis zu drei Malen, dass er diesen Menschen nicht kenne. – Wie ganz anders sind sie jetzt gesinnt ! Jetzt kann sie nichts mehr von der Liebe Gottes , von der Liebe zu Jesu trennen oder abwendig machen ; weder Tod noch Leben, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges. In einem Worte, nichts ist im Stande, sie von der Liebe Christi zu scheiden. Das haben sie bewiesen, als sie Alle aus Liebe zu Gott ihr Leben hingaben.

Christen, m.l.Pfk ! wenn wir jetzt in uns selbst gehen und ein Blick auf unseres Inneres werfen, können wir uns auch wahrhaftig das Zeugnis geben,

dass wir Gott lieben, und dass, nach dem Beispiel der Apostel, nichts auf der Welt im Stande ist, uns von dieser Liebe zu scheiden? Wenn wir uns dieses Zeugniß geben können, so dürfen wir versichert seyn, dass der hl. Geist auch in unserem Herzen wohnt. – Aber leider, wie Viele, wenn sie in sich selbst gehen, werden nicht das Gegentheil finden, dass sie nämlich gar keine Liebe zu Gott, und folglich den hl. Geist in ihrem Herzen nicht besitzen! Und wer sind die, welche keine Liebe zu Gott haben? – Es sind Jene, die sehr selten oder gar nie an Gott denken; es sind Jene, die keine Freude am Gebet haben, die, wenn sie auch beten, bloß mit dem Munde etwas daher plaudern, ohne ihr Herz dabei zu Gott zu erheben; es sind Jene die das Wort Gottes nicht gerne anhören, die einen Eckel haben, sobald man sie an Gott und an die göttlichen Wahrheiten erinnern will, die es dem Seelsorger in Uebel nehmen, wenn er sie von gefährlichen Tänzen, vom Vollsaufen, vom Nachtschwärmen und von anderen verbotenen Freuden und Lustbarkeiten abhalten will; die nur darüber lachen, murren und spötteln, wenn man sie ermahnet und an ihre Pflichten erinnert. – Es sind zwar welche die Sonn- und Feiertage mit Tanzen, Schwelgen und Herumlaufen entheiligen, - es sind Jene, die mit Stolz und Hochmuth, mit Geiz und Neid, mit Hass und Feindschaft, und besonders mit jenen Lastern sich beherrschen lassen, welche die Christliche Schamhaftigkeit zu nennen verbietet. Diese alle sind zwar auch mit einem gewissen Geiste beseelt, der aber dem hl. Geist ganz entgegengesetzt ist. Sie sind erfüllt mit jenem Geiste, mit welchem die Israeliten erfüllt waren, als sie sich ein goldenes Kalb gossen, um dasselbe herumtanzen, es für ihren Gott anerkannten und anbeteten. So beten auch diese Christen ihre Leidenschaften an, indem sie sich ihren Gott daraus machen! Mit solchen möchte ich aber nicht sterben und vor Gott erscheinen; wenn sie sich nicht bessern und ihr Leben ändern; denn der gerechte Richter wird sie nicht erkennen; er wird sie von sich stossen, und auf ewig in die Flammen der Hölle verbannen, weil sie während ihres Lebens den hl. Geist aus ihren Herzen verbannt haben. – Lassen wir den hl. Geist die Liebe Gottes in unseren Herzen ausgießen, m.l.Pfk! Und wir werden nicht in die Hölle verbannt, sondern mit den Aposteln in die ewigen Freuden des Himmels aufgenommen werden. Der hl. Geist wirkt aber auch in den Herzen der Apostel einen grossen Eifer für die Ehre Jesu Christi.

II. Theil.

Die Liebe zu Gott, welche die Ankunft des hl. Geistes in den Herzen der Apostel wirkte, musste nothwendigerweise eine zweite Folge nach sich ziehen, nämlich einen grossen Eifer für die Ehre Jesu Christi. Denn, wer wahrhaft Gott liebt, der verlangt auch, dass er von allen Menschen geliebt und verehret werde. – Wer wahrhaft Gott liebt, dem ist keine Mühe zu schwer, die Ehre Gottes überall zu verbreiten, und das Feuer seiner hl. Liebe in den Herzen aller Menschen anzuzünden.

Diese Wirkung brachte der hl. Geist auch in den Herzen der Apostel hervor ; er erfüllte sie mit einem Eifer, welcher sie antrieb, auf der Stelle einander zu verlassen, sich in der ganzen Welt zu verbreiten, um die Grösse Gottes und die Lehre Jesu Christi überall zu verkünden und bekannt zu machen.

Und in der That, werfen wir nur unsern Blick auf den hl. Petrus, auf ihn, der bei der Stimme einer einfältigen Dienstmagd schon zitterte, und seinen Herrn und Meister bis zu drei Malen mit einem Schwure verläugnete ; sehet ihn jetzt, kaum hat er den hl. Geist empfangen, so macht er sich auf, begibt sich in den Tempel, steigt auf die Kanzel, und fängt an Jesum Christum, den Gekreuzigten, mit solchem Erfolge zu predigen, dass sich bei seiner ersten Predigt drei tausend und bei der zweiten fünf tausend Menschen bekehrten, und an Jesum glaubten. – Nicht blos die Stimme einer armen Magd, sondern die Stimme der Vorsteher der Sýnagoge erhebt sich jetzt, und er verbietet ihm, noch länger im Namen Jesu zu predigen. Lässt er sich aber abschrecken ? Keineswegs, sondern er antwortet herzlich : « dass man Gott mehr als den Menschen gehorsamen soll ; und er hörte nicht auf die Lehre Gottes und die Lehre Jesu Christi zu verkünden.

O wunderbare, erstaunliche Veränderung die der hl. Geist in den Herzen der Apostel gewirkt hat ! Denket euch, m.l.Pfk ! zwölf arme Fischer, ohne Ansehen, ohne Wissenschaft, ohne Beredsamkeit, ohne Talent, aber mit dem hl. Geist erfüllt, ziehen durch die ganze Welt, verkünden die Grösse und die Herrlichkeit ihres Meisters, und überzeugen die Grossen der Erde, die Kaiser und Könige, wie das gemeine Volk, dass ein am Kreuze gestorbener Mensch, Gottes Sohn, ja selbst Gott sei. Wer muss ihn nicht bewundern, diesen grossen Eifer für die Ehre Gottes, welcher der hl. Geist in einem Augenblicke in die Herzen so schwachen und vorhin so furchtsamen Männer gelegt hat ?

Wir, m.l.Z ! wir haben den nämlichen hl. Geist empfangen, welchen die Apostel empfangen hatten, weil wir den nämlichen Glauben besitzen. Wir sind von eben dem Feuer entzündet worden, welches die vier Theile der Welt in Brand steckte. Wo ist aber die Hitze dieses göttlichen Feuers ? Wo ist unser Eifer für die Ehre Gottes ? – Es ist wahr ; es sind nicht Alle Apostel, es sind nicht Alle Lehrer ; es sind nicht Alle bestimmt ihr Vaterland zu verlassen ; über die Meere zu schiffen, und in fremde Länder sich zu begeben, um dort das Evangelium zu predigen. – Wenn wir aber schon nicht Alle Apostel sind, so sind wir doch Alle Jünger Jesu Christi ; wir sind alle Kinder der Kirche ; wir haben Alle in der hl. Taufe die Erstlinge, und in der Firmung die ganze Fülle des hl. Geistes empfangen ; desswegen sollen wir auch Alle von dem Eifer für Jesu Christi brennen. Wer keinen Eifer hat, der gehört Jesu Christo nicht an, weil er den hl. Geist nicht hat, der ein Geist des Eifers für Jesum Christum ist.

Wodurch können wir aber unsern Eifer für die Ehre Gottes zu erkennen geben ? Wenn wir unser Mögliches thun, dass Gott so, wie er es verdient verehret, gepriessen und verherrlicht werde . – Wer also Eifer hat, der wird in seinem Hause nichts leiden, was zu erkennen gibt, dass das Christenthum und die hl. Gesetze der Kirche verachtet werden. – Wer Eifer hat, der wird seine

Kinder und Dienstboten hart abstrafen, wenn sie die Ehrerbietung ausser Acht lassen, die der Religion, ihren Dienern und den hl. Sachen gebärt. – Wer Eifer hat, der wird auf die Aufführung seiner Kinder und Bedienten genaue Achtung geben, dass sie sich bei dem Empfang der hl. Sakramente öfters einfinden, dass sie die Festtage heiligen, indem sie dem Gottesdienst, der Predigt, der Christenlehre und der Vesper in ihrer Pfarrkirche beiwohnen. – In einem Wort, wer Eifer hat, der wird alles thun, durch was die Ehre Gottes sein eigenes und anderer Menschen Seelenheil befördert werden kann. – Betrachten wir jetzt noch kurz dass der hl. Geist in den Herzen der Apostel auf einen wunderbaren Muth in den grössten Gefahren gewirkt habe.

III. Theil.

Es ist euch schon bekannt, m.l.Z! wie schwach und Furchtsam die Apostel alle, vor der Ankunft des hl. Geistes, waren. Ihre allzu grosse Furcht erhellte besonders aus der Begebenheit, die bei der Gefangennehmung ihres göttlichen Lehrmeisters statt hatte.

Als die jüdische Schaare mit Schwertern und Prügeln in den Oelgarten kamen, um die Hand an Jesus zu legen, ihn zu binden und gefangen nach Jerusalem zu schleppn, da hatte keiner aus den Aposteln das Herz seinen göttlichen Meister zu begleiten und sein Leiden zu theilen; sondern es ergriff sie Alle eine grosse Furcht, sie nahmen die Flucht und liefen davon. Während der ganzen Zeit der Kreuzigung bis zur Auferstehung Jesu Christi, verbergen sie sich in einem gewissen Hause, einzig und allein aus Furcht vor den Juden, wie das Evangelium erzählt. Aber nach der Ankunft des hl. Geistes sind sie ganz anders, ganz umgeändert. Sie fürchten sich jetzt nicht mehr; ein wunderbaren Muth in den grössten Gefahren, eine heldenmüthige Standhaftigkeit in den fürchterlichsten Peinen und Qualen, haben den Platz ihrer Furcht und Angst eingenommen. Mit dem hl. Geist erfüllt, sind sie stark, muthig und herzhaft wie Löwe, sie geben sich den grössten Gefahren hin; sie besiegeln mit ihrem Blute das Zeugnis, welches sie der Gottheit Jesu, ihres Meisters, abgelegt hatten. Wollet ihr wissen auf welche Art sie ihr Leben aus Liebe zu Jesu hingaben, so höret: Vier aus ihnen wurden gekreuzigt; Einer wurde mit einer Säge entzwei geschnitten; Einer wurde lebendig der Haut abgeschunden; Einer wurde mit dem Schwert hingerichtet, und endlich der Letzte wurde in einen Kessel siedendes Oehles geworfen, weil ihm aber das nichts schadete, in die Insel Pathmos verbannt, wo er doch sein Leben für seinen göttlichen Lehrmeister hingab.

Müssen wir hier nicht mit Bewunderung ausrufen, m.l.Pfk? O unbeschränkte Macht Gottes! O wunderbare Kraft des hl. Geistes! Wie geschwind hat sie nicht die schwächsten und furchtsamsten Menschen in die stärksten und muthigsten Glaubenshelden umgewandelt, die lieber alle Peinen und Qualen, ja

den Tod selbst ausstehen wollten, als ihrem Gott untreu werden, und ihren Glauben verläugnen !

Christen ! wie oft haben wir den hl. Geist nicht schon empfangen ? Bei der Taufe, bei der Firmung, bei dem würdigen Empfangen aller anderen Sakramente ? Haben wir ihn aber auch, wie die Apostel, in unsren Herzen aufbewahrt ? Sind wir auch, wie sie, so muthig, so unerschrocken und so standhaft in undrem Glauben ? Möchten wir auch lieber Alles verlassen, Alles, selbst das Leben ,verlieren und aufopfern ? Möchten wir lieber alle Peinen und Qualen, ja den Tod selbst, ausstehen, als unsern Gott und unsern Glauben verläugnen ?

Wenn z.B. wieder solche Schreckenszeiten einbrechen sollten, wie jene waren, die noch nicht so weit von uns entfernt sind, und an die wir uns ohne Schauer nicht erinnern können ; wenn man, wie vor ungefähr 60 Jahren, die Priester verfolgen, die Klöster plündern, die Kirchen und Altäre niederreißen, die hl. Gefässe mit Füßen treten und verunehren würde ; wären wir bereit, lieber in die Gefängnisse gworfen zu werden, leber unsre Häupter auf die Guillotine zu legen, oder mit verschnittenen Kugeln niedergeschossen zu werden, als unsrem Gott untreu zu werden und unseren Glauben zu verläugnen ? Wenn wir so in unser Herzen gesinnt sind, m.l.Pfk ! so können wir versichert seyn, dass wir den hl. Geist aus demselben noch nicht verbannt haben. Währen wir aber nicht wahrhaft und ernstlich so gesinnt, so hätten wir den hl. Geist aus unsern Herzen verbannt, und wir müssten trachten denselben durch eine aufrichtige Bekehrung wieder in unsre Herzen zurückzurufzn.

Wenden wir uns heute zum hl. Geist, erheben wir unsre Herzen zu ihm, und bitten wir ihn, er wolle auch über uns herabsteigen, wie er vor 18 hundert Jahren am heutigen Tage über die Apostel herabgestiegen ist ; wir haben es eben so nöthig, ja noch nöthiger, als die Apostel. – Bitten wir ihn also, er wolle das Feuer seiner hl. Liebe, welches er in den Herzen der Apostel angezunden hat, und welches er so gerne in den Herzen aller Menschen auflodern sehen möchte, auch in den unsrigen anzünden, damit wir durch das Band dieser Liebe immer mit Gott vereinigt und in Ewigkeit nicht mehr von ihm getrennt werden möchten. – Bitten wir ihn, er wolle uns zu eifrigen Christen machen, damit wir immer und überall die Ehre Gottes, unser eigenes und anderer Menschen Seelenheil suchen und befördern mögen ? – Bitten wir ihn endlich, er wolle uns soviel Muth und Standhaftigkeit geben, als wir nöthig haben, unsrem Gott immer getreu zu bleiben, und unsre Religion bei den Religionsspöttern, wenn sie wider dieselbe losziehen, zu vertheidigen, und in derselben, wie die Apostel zu leben und zu sterben, und so werden wir dann auch, wie sie, uns erfreuen, herrschen und regieren mit dem hl. Geiste, welcher mit dem Vater und dem Sohn nur ein Gott ist, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Sermon 69

Les actions du St Esprit dont la venue est due à la médiation du Christ. L'Ascension du Christ fut suivie d'une longue attente par tous ses disciples assemblés. À la pentecôte des langues de feu se répandirent sur chacun.

La venue du St Esprit se manifesta chez les apôtres par l'apparition d'un amour universel, d'une très grande ferveur à honorer Dieu et d'un extraordinaire courage à témoigner du Christ. Ces qualités apparurent sur un fond jusque-là plutôt médiocre.

Elles prirent une importance sans pareil et ils furent complètement transformés. Si nous aussi arrivons à témoigner de telles qualités, cela veut dire que le St Esprit est en nous. Tous les mauvais aspects du mécréant dénotent un manque de présence du St Esprit, et un adorateur du veau d'or n'a aucune chance de parvenir au ciel.

La ferveur du chrétien à honorer Dieu a déclenché la conversion de foules innombrables. Cette ferveur due à la présence du St Esprit a été l'héritage des disciples du Christ et transmise au monde entier. Mais elle fait aussi que le chrétien est obligé de mener une vie sainte et doit la transmettre à son entourage en faisant attention à sa pratique de la religion.

De gens plutôt pusillanimes, ses disciples sont devenus des exemples de courage, n'hésitant pas si nécessaire de sacrifier leur vie en témoignage. La puissance du St Esprit est incroyable et son action merveilleuse. Prions Dieu qu'il nous garde dans cet état et que nous soyons et restons ses témoins.

Die Handlungen des Heiligen Geistes der durch die Vermittlung Christis herabgekommen ist werden uns gezeigt. Die Jünger, vereint, haben lange auf Ihn gewartet und an Pfingsten kamen Feuerzungen af sie herab.

Das Kommen des Heiligen Geistes wurde bei den Aposteln durch eine allgemeine Liebe, einen sehr großen Eifer Gott zu ehren und einen außerordentlichen Mut um Zeugnis für Christus zu geben dargestellt. Diese Tugenden entfalteten sich auf einem bis daher nicht sehr entwickeltem Boden.

Sie wurden hervorragend und die Gläubigen wurden vollständig umgewandelt. Wenn wir solch Qualitäten zeigen, bedeutet das, dass der Heilige Geist in uns ist. Alle schlechten Handlungen des Ungläubigen zeigen, dass ihm der Heilige Geist fehlt und ein Bekenner des Goldenen Lamms kann nie in den Himmel gelangen.

Der Eifer der Christen Gott zu ehren hat Unmassen bekehrt. Dieser Eifer, durch die Anwesenheit des Heiligen Geistes bedingt, war das Erbe der Nachfolger Christis und wurde der ganzen Welt überbracht. Aber dadurch muss

auch der Christe ein geheiligtes Leben führen und es seiner Umgebung ausbreiten indem er aufpasst, eine gute Religion zu führen.

Aus kleinlichen Leuten wurden seine Befolger zu mutigen Exempeln angewachsen; sie scheuten sich nicht dafür ihr Leben zu opfern. Die Kraft des Heiligen Geistes ist unglaublich und sein Handeln wunderbar. Beten wir zu Gott dass Er uns in dieser Stellung behalten soll und dass wir seine Zeugen sein und bleiben werden.